

Die schönsten deutschen Gedichte

Letzte Auslese der Redaktion

Die Zahl der nach Redaktionsschluß eingelaufenen Gedichte ist noch um weitere 1700 gestiegen. Nicht etwa nur aus Deutschland kamen sie: aus Tientsin, aus Marokko, aus Sizilien, aus Philadelphia, aus Buenos Aires, ja von den Südsee-Inseln — aus allen Ecken der Welt wurden der Redaktion des „Uhu“ von dort lebenden Deutschen Gedichte eingesandt, für viele eine dankbar begrüßte Gelegenheit, sich der Muttersprache und ihrer unvergessenen Schätze wieder zu erinnern.

Um auch die spätesten Einsender nicht zu enttäuschen, haben wir noch einmal unter den Gedichtseinsendungen eine Auslosung vorgenommen, haben noch drei Prämien zu je 50 Mark zur Verteilung gebracht und schließen nunmehr die Reihe unserer Veröffentlichungen der „schönsten deutschen Gedichte“ ab.

An die Entfernte

Von Nikolaus Lenau

Diese Rose pflück' ich hier,
In der fremden Ferne;
Liebes Mädchen, dir, ach dir
Brächt' ich sie so gerne!

Doch bis ich zu dir mag ziehn
Viele weite Meilen,
Ist die Rose längst dahin,
Denn die Rosen eilen.

Nie soll weiter sich ins Land
Lieb' von Liebe wagen,
Als sich blühend in der Hand
Läßt die Rose tragen;

Oder als die Nachtigall
Halme trägt zum Neste,
Oder als ihr süßer Schall
Wandert mit dem Weste.

Die Prämie von 50,— Mk. entfiel auf
Fräulein Ilse Mühlhng, Berlin.

Min Jehann

Von Klaus Groth

Ik wull, wi weern noch kleen, Jehann,
Do weer de Welt so grot!
Wi seten op den Steen, Jehann —
Weest noch? — bi Nawers Cot.
An Heben seil de stille Maan,
Wi seggen, wa he leep,
Un snacken, wa de Himmel hoch
Un wa de Cot wul deep.

Weest noch, wa still dat weer, Jehann?

Dar röhr keen Blatt an Bom.

So is dat nu ni mehr, Jehann,

As höchstens noch in Drom.

Dch ne, wenn do de Scheper jung,

Alleen int wide Feld:

Ni wahr, Jehann? dat weer en Ton!

De eenzige op de Welt.

Mitünner inne Schummertid,

Denn ward mi so to Moth.

Denn löppt mi't langs den Rügg so hitt,

As damals bi den Cot.

Denn dreih ik mi so hasti um,

As weer ik nich alleen:

Doch allens, wat ik finn, Jehann,

Dat is — ik sta un ween.

Die Prämie von 50,— Mk. entfiel auf Herrn W. Hensel,
Kolthausen b. Düsseldorf.

Verratene Liebe

Von Adalbert von Chamisso

Da nachts wir uns küßten, o Mädchen,

Hat keiner uns zugeschaut;

Die Sterne, die standen am Himmel,

Wir haben den Sternen getraut.

Es ist ein Stern gefallen,

Der hat uns dem Meer verklagt;

Da hat das Meer es dem Ruder,

Das Ruder dem Schiffer gesagt.

Da sang derselbe Schiffer

Es seiner Liebsten vor;

Nun singen's auf Straßen und Märkten

Die Mädchen und Knaben im Chor.

Die Prämie von 50,— Mk. entfiel auf Frau Henschel,
Rauenstein i. Th.